

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 8

Nachruf: Leu, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mathematiker: *Marchal* Mathieu Paul, von Basel. *Pfiffner* Frl. Dorothee, von Quarten SG. *Schwarz* Hans-Rudolf, von Zürich. *Stricker* Ulrich, von Grabs SG.

Physiker: *Doser* Ernst, von Laufenburg AG. *Haffter* Matthias, von Weinfelden TG. *Hännli* Fred, von Toffen BE. *Hulliger* Fritz, von Heimiswil BE. *Jucker* Erich, von Zürich. *Lüchli* Peter, von Aarau. *Loepfe* Erich, von Gaiserwald SG. *Sprenger* Jürg, von Dussnang TG. *Tannhauser* David Stefan, von Israel. *Vogt* Oskar, von Menziken AG. *Widmer* Georg, von Zürich.

Naturwissenschaftler: *Albers-Schönberg* Georg, von Deutschland. *Arber* Werner, von Gränichen AG. *Bühler* Gérard, von Bibern SH. *Gubler* Kurt, von Müllheim TG. *Helbling* Robert, von Jona SG. *Hümbelin* Robert, von Zürich. *Müller* Rolf, von Aarau. *Roth* Hans-Jörg, von Buchs AG. *Schindler* Konrad, von Mollis GL. *Stadler* Paul, von Kirchberg SG. *Zimmermann* Peter, von Oberflachs AG.

Naturwissenschaftler (Ingenieur-Petrograph): *Zweifel* Hans, von Glarus.

Kommission für Schulbau der UIA und UNESCO. Vom 22. bis 24. Januar 1954 fand in Gstaad (Berner Oberland) die dritte Sitzung der im Jahre 1952 von der UIA (Union Internationale des Architectes) in Verbindung mit der UNESCO gegründeten Studienkommission für Schulbaufragen statt. An den unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Arch. A. Roth (Schweiz) geführten Verhandlungen nahmen teil die Architekten: E. J. Kump (USA), M. Campbell (England), R. Duit (Frankreich), J. Marmey (Tunis), J. P. Kloos (Holland), P. Hedqvist (Schweden), O. Gaspari (Jugoslawien), ferner als Delegierte der betreffenden UIA-Landessektionen G. Wilhelm (Deutschland), Ch. Duyver (Belgien) und als Vertreter des Ministeriums für Erziehung und Kultur von Slowenien L. Gabrovsek. Der Vorstand der UIA war vertreten durch den Präsidenten J. Tschumi (Lausanne), den Vize-Präsidenten G. B. Ceas (Rom), den Generalsekretär P. Vago (Paris) und den Delegierten für die Arbeitskommissionen J. P. Vouga (Lausanne). Die Kommission bereinigte und genehmigte den in den früheren Sitzungen auf Grund von Fragebogen vorbereiteten Bericht an die UNESCO. Dieses umfassende Dokument enthält eine Reihe von Feststellungen und Forderungen über den neuzeitlichen Schulbau und konkrete Empfehlungen zu Handen der UNESCO. Die Kommission wird sich in ihren weiteren Studien insbesondere mit den Schulbaufragen in unterentwickelten Ländern und mit den international aktuellen Problemen der Baukostensenkung befassen. Sie wird ferner die Verbindung mit der UNO aufnehmen zwecks Entsendung von Technischen Missionen für Schulbaufragen. Die nächste Sitzung wird im kommenden Herbst in Mailand stattfinden, wo die vom Zürcher Kunstgewerbemuseum kürzlich veranstaltete Ausstellung «Das neue Schulhaus» im Rahmen der diesjährigen Triennale gezeigt wird. Für diesen Zeitpunkt ist eine Schulbautagung vorgesehen in Verbindung mit der neulich in Rom geschaffenen italienischen Forschungsstelle für diese Fragen.

NEKROLOGE

† **Hans Leu**, Architekt S. I. A. / BSA, erlag am 7. Januar 1954, kaum zwei Wochen nach seinem 57. Geburtstag, einem Herzschlag.

Der in Basel am 23. Dezember 1896 geborene Sohn eines Berners hatte sich nach früher Berufswahl in zähem Ringen ausgebildet und bereits anfangs der zwanziger Jahre gemeinsam mit seinem einige Jahre älteren Berufskollegen Franz Bräuning den 1. Preis im Ideen-Wettbewerb für den Hörnli-Gottesacker in Basel errungen. Mit ihm tat er sich darauf zu selbständiger Arbeit zusammen; ein paar Jahre später gesellte sich Arthur Dürig dazu. In idealer und ausgeglichener Zusammenarbeit dieser drei in Alter, Herkunft und Wesen verschiedenen Architekten entstanden im Laufe von 25 Jahren eine grosse Zahl von Bauwerken verschiedenster Art, jedoch von einheitlichem Gesicht, zahlreiche Projekte und oft von Erfolg gekrönte Wettbewerbsarbeiten.

Nur ein paar der Werke seien hier herausgegriffen, bei denen die von künstlerischem Sinn, hohem Verantwortungsbewusstsein und festem Willen zur Qualität getragene Tätigkeit von Hans Leu besonders in Erscheinung trat. Nach der Friedhofanlage am Hörnli entstand die protestantische Kirche in Allschwil, die graphische Anstalt Wassermann, der Verwaltungsbau der Armenpflege. Während fast zehn Jahren arbeitete Leu im Kreise der dafür gebildeten Architekten-gemeinschaft fast ausschliesslich und mit grossem Ernst an der Planung und Ausführung des Basler Bürgerspital-Neu-

baues. Neben vielen anderen Industrie- und Wohnbauten, Restaura-
rants, Läden usw. ent-
standen unter seiner Lei-
tung Grossbauten für die
Chemische Fabrik Sand-
doz, der Aeschenhof, der
Brunnhof und andere.
Neben diesem grossen
Tätigkeitsfeld, das nicht
zuletzt auch viel admini-
strative Arbeit ein-
schloss, fand der ange-
sehene Architekt Zeit zu
fruchtbarem Schaffen im
öffentlichen Interesse, so
als Bearbeiter und
Schöpfer des heute gültigen
Basler Bauzonenplanes,
bei der Beratung
des neuen Baugesetzes,
bei der Schaffung des
Korrektionsplanes als
Mitglied der Baukommission,
der Baupolizeikommission
und der Stadtplandelegation.
Unermüdlich half er bis in
die letzte Zeit an der Behan-
dlung der mannigfachen
Probleme der Fach-
verbände, besonders des ihm
viel bedeutenden BSA mit.
Seit 1927 gehörte er auch
dem S. I. A. an.



HANS LEU
ARCHITEKT

1896

1954

Überall, wo er seinen Rat und sein Wissen zur Verfügung stellte, waren seine bedächtigen, abgewogenen Meinungsäusserungen oft von ausschlaggebender Bedeutung. Hervorstechende Eigenschaften waren sein Gerechtigkeits-sinn, verbunden mit einer ausgesprochenen juristischen Begabung, sein Verständnis und seine Aufgeschlossenheit im Verkehr mit seinen Mitarbeitern, mit Handwerkern und Untergebenen. Als sein Leiden ihn zwang, sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr zurückzuziehen, bedeutete sein Ausscheiden im Kreise der Berufskollegen einen fühlbaren Verlust.

Mit grosser Anteilnahme half er noch im vergangenen Jahre, durch sein Leiden schon stark gehemmt, an dem später mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekt für das Kulturzentrum in Basel, wie ihm die gemeinsame Ausarbeitung von Wettbewerbsentwürfen zum erwünschten anregenden Ausgleich vom beruflichen Alltag, ja zur Leidenschaft geworden war.

Mitten aus einer Fülle von neuen Projektierungsarbeiten musste Hans Leu abtreten, versagte sein geplagtes Herz den Dienst. Nicht nur in seinem von ihm mit viel Liebe ausgebauten Heim an der Langegasse, im Kreise seiner Familie, ist eine fühlbare Lücke entstanden. Alle, die ihn näher kannten, werden ihn in achtungsvoller und dankbarer Erinnerung behalten.
A. Dürig

† **Theodor Kuster**, Dipl. Bau-Ing. S. I. A. / G. E. P., von Eschenbach SG, hat ein hartes Schicksal am letzten Tage des verflorenen Jahres mitten aus seiner Tätigkeit jäh dahingerafft. Während seine Familie daheim auf seine Rückkehr von einer beruflichen Reise wartete, wurde er auf unfassbare Weise vom Zuge überfahren und vom Tode ereilt.

Am 5. Juli 1902 geboren, besuchte Theodor Kuster Primar- und Sekundarschule in Uznach, dem Wohnort seiner Eltern, und hernach die Industrieschule im Kolleg Schwyz, um im Herbst 1920 die Bauingenieur-Abteilung der ETH zu beziehen. Nach einjährigem Unterbruch der Studien für Militärdienst und Praktikum beim Bau des Kraftwerkes Wägital erwarb er Ende 1925 das Diplom. Zur vorerst theoretischen und anschliessend praktischen Weiterausbildung war er bis Mitte 1927 als Assistent für den ihn besonders interessierenden Wasserbau an der Ingenieurschule der ETH und hernach während zwei Jahren bei der Hydraulik AG. in Zürich und während drei Jahren in einem Ingenieurbureau für Wasserkraftanlagen in Paris tätig, wobei neben hydraulischen und wasserbaulichen auch statische Aufgaben nicht zu kurz kamen. Seine Freizeit benützte er besonders während seines Auslandsaufenthaltes gerne für Reisen, Besuche kulturhistorischer Stätten und kultureller Veranstaltungen und zur Pflege der Kameradschaft mit seinen Kollegen.

Unter dem Druck der wirtschaftlichen Depression sah sich Theodor Kuster veranlasst, 1932 in seine Heimat und da-